

## Methode: Denkmäler als Erinnerungsorte

**Kollektives Gedächtnis und „Erinnerungsorte“**

Was von einer Gemeinschaft als wichtig erachtet wird, wird kulturell fixiert und verankert, z. B. in Denkmälern, Redensarten, Bildern, Spielfilmen, Romanen, Schulbüchern oder in Comics. Es entstehen „Erinnerungsorte“. Dieser Begriff lehnt sich an die *lieux de mémoire* (frz. „Orte der Erinnerung“) des französischen Historikers Pierre Nora an. Mit ihm ist die Vorstellung verbunden, dass die gemeinsamen Erinnerungen der Menschen, die Identität als Nation oder das kollektive Gedächtnis einzelner „Erinnerungsgemeinschaften“ sich an „Orten“ ausdrücken. Das bedeutet, dass sich das kollektive Gedächtnis einer Gemeinschaft in „Erinnerungsorten“ materiell verankert hat, die nicht nur räumlich als „Orte“ gedacht werden, sondern auch Personen, Ereignisse, Gebäude, Denkmäler und Filme umfassen können. Die Vorstellung der „Erinnerungsorte“ geht davon aus, dass sich Erinnerung dann vollzieht, wenn man Fixpunkte in Raum und Zeit markiert, im Gedächtnis verankert und bei Bedarf ins Bewusstsein zurückruft. Dies gilt für jeden einzelnen Menschen, kann aber auch auf eine Gruppe von Menschen, eine bestimmte Kultur oder eine Gemeinschaft übertragen werden. Die Begründung dieser „Orte“ – d. h. die Frage danach, warum daran erinnert werden soll bzw. warum man sich daran erinnern muss – wird erst dann wichtig, wenn das mit ihnen Erinnerte aus dem lebendigen Gedächtnis (man spricht hier von „kommunikativen Gedächtnis“) verloren zu gehen droht.

Das 19. Jahrhundert war die Hochphase der Denkmalssetzungen. Gerade die neu entstandenen Nationalstaaten nutzten diese zur Legitimation und Repräsentation der eigenen Nation und ihrer – um Teil eben auch erfundenen – Traditionen (*invented traditions*). Die entstandenen Nationaldenkmäler spielten in allen europäischen Staaten bei der nationalen Identitätsentwicklung eine grosse Rolle.

**M 1** Das Winkelried-Denkmal in Stans. Arnold Winkelried ist eine Figur der Schweizer Geschichte. Er soll am 9. Juli 1386 bei der Schlacht von Sempach ein Bündel Lanzen der habsburgischen Ritter gepackt und, sich selbst aufspiessend, den Eidgenossen eine Bresche geöffnet haben. Sein Opfer soll der Schlüssel zum eidgenössischen Sieg gegen die Habsburger unter Herzog Leopold III. gewesen sein

**Analyse**

Denkmäler sind künstlerisch gestaltete, im öffentlichen Raum errichtete und auf Dauer angelegte Werke, die an bestimmte Personen oder Ereignisse erinnern. Diese Darstellungen sind niemals zweckfrei und absichtslos, sondern Teil der (vergangenen) öffentlichen Geschichtskultur und der (vergangenen) Geschichtspolitik. An ihnen erkennt man, wie eine Gesellschaft mit ihrer Geschichte umgeht.

Will man Denkmäler in ihrer Funktion als „Erinnerungsorte“ untersuchen, dann reicht es nicht aus, die einzelnen Denkmäler zu beschreiben und sie auf das Dargestellte hin zu befragen (Material, Symbole, Zeichen, Formen). Vielmehr müssen auch die Absichten, Wirkungen und Nutzungen des jeweiligen Denkmals in die Analyse einbezogen werden. Dies sollte unter vier Aspekten erfolgen: Denkmalsplanung, Denkmalssetzung, Denkmalsnutzung, Denkmalsperspektive.

**1. Denkmalsplanung: Frage nach den Absichten und dem Thema**

- Wer hat das Denkmal geplant und konzipiert?
- Wer hat das Denkmal künstlerisch gestaltet?
- Woran sollte erinnert werden?
- Aus welchem Anlass wurde es konzipiert?
- ...

**2. Denkmalssetzung: Frage nach den Umständen der Errichtung**

- Wann wurde das Denkmal errichtet?
- Wie wurde die Denkmalssetzung gefeiert?
- Wo wurde das Denkmal errichtet?
- Warum gerade an diesem Ort?
- Durch wen wurde das Denkmal aufgestellt?
- Wer waren die Gegner der Denkmalssetzung?
- ...

**3. Denkmalsnutzung: Frage nach der Gebrauchsgeschichte**

- Wie wurde das Denkmal seit seiner Setzung gebraucht?
- Wer hat das Denkmal bekämpft?
- Wurde das Denkmal verändert oder versetzt?
- Wurde das Denkmal restauriert?
- ...

**4. Denkmalsperspektive: Frage nach der gegenwärtigen Funktion**

- Welche Rolle spielt das Denkmal im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger?
- Welche Rolle spielt das Denkmal für den Tourismus?
- ...

- 1 ■ Analysiere das Winkelried-Denkmal nach diesen Vorgaben. Recherchiere hierzu auch im Internet.
- 2 ■ Analysiere auch das Löwendenkmal in Luzern (s. S. 196), das Schützensdenkmal in Aarau und die Freiheitsstatue in New York (s. S. 94).

**Geschichte vor Ort – auf Spurensuche gehen**

Beim Thema „Denkmal“ bietet sich eine Spurensuche vor Ort besonders an. Macht einen Gang durch eure Stadt und sucht nach Denkmälern, fragt Passanten nach deren Bedeutung und findet heraus, wann diese gebaut wurden und woran sie erinnern sollen. Halte eure Ergebnisse schriftlich (möglichst auch visuell: Foto/Film) fest und stelle die Ergebnisse dem Plenum vor.

- 3 ■ Erstelle zur „Erinnerungsgeschichte“ dieses Denkmals einen Zeitstrahl, der die unterschiedlichen Nutzungen für politische, wirtschaftliche und kulturelle Zwecke zeigt. Verwende unterschiedliche Quellenmaterialien.
- 4 ■ Erkläre die einzelnen Nutzungszwecke zu den verschiedenen Zeitpunkten.
- 5 ■ Suche in Zeitschriften, in Werbeprospekten, Reisekatalogen und im Internet nach weiteren Beispielen der Nutzung und ergänze den Zeitstrahl mit den neuen Ergebnissen.
- 6 ■ Stelle dem Plenum deine Ergebnisse vor.
- 7 ■ Diskutiert die unterschiedlichen Nutzungen des Denkmals.